

Bulletin des 13. Deutsch-Russischen Umwelttages im Kaliningrader Gebiet am 27. Oktober 2016

Der 13. Deutsch-Russische Umwelttag im Kaliningrader Gebiet fand am 27. Oktober 2016 statt. Die Veranstalter sind das Umweltministerium und die Agentur für internationale und interregionale Beziehungen des Kaliningrader Gebiets sowie das Umweltbundesamt (zu den Projektinformationen und dem Programm siehe bit.ly/2fwrXyS).

Die Umwelttage im Kaliningrader Gebiet werden seit dem Jahr 2002 durchgeführt und fanden in diesem Jahr zum 13. Mal statt. Im Rahmen der Umwelttage werden Fachseminare zu aktuellen umweltpolitischen Fragen der deutsch-russischen Zusammenarbeit mit besonderem Bezug zum Kaliningrader Gebiet organisiert. Das Ziel besteht dabei in der Darstellung des fachlichen Standes aus deutscher und russischer Sicht sowie in der Erörterung der aktuellen Lage im Kaliningrader Gebiet anhand ausgewählter Beispiele und Konzepte. Im Fokus des 13. Deutsch-Russischen Umwelttages standen folgende Themen:

- Beste verfügbare Techniken (BVT) und Best Practices in verschiedenen Wirtschaftssektoren
- Minderung negativer Einflüsse auf die Ostsee: Erfahrungen, Praxis, Ergebnisse und Monitoring

Am Umwelttag 2016 haben 134 Personen teilgenommen, 17 davon aus Deutschland. Unter den Teilnehmern waren Vertreterinnen und Vertreter staatlicher Institutionen, Regulierungsbehörden, Unternehmen, wissenschaftlicher und gesellschaftlicher Organisationen des Kaliningrader Gebiets.

Im Plenum wurden die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des 13. Deutsch-Russischen Umwelttages durch den Vorsitzenden des Komitees für Landwirtschaft, Bodennutzung, Naturressourcen und Umweltschutz der Kaliningrader Gebietsduma, Herrn Gubarow, den Generalkonsul der Bundesrepublik Deutschland in Kaliningrad, Herrn Dr. Michael Banzhaf und den amtierenden Minister für natürliche Ressourcen und Umweltschutz des Kaliningrader Gebiets, Herrn Jurij Schitikow, begrüßt.

In seiner Begrüßungsansprache betonte der Minister Schitikow, dass in der Russischen Föderation (RF) das Jahr 2017 als Umweltjahr ausgerufen wurde und Bemühungen unternommen werden sollen, damit die auf dem 13. Deutsch-Russischen Umwelttag im Kaliningrader Gebiet diskutierten Vorschläge in die Praxis umgesetzt werden.

Im anschließenden Plenum wurden durch Moderatoren Erkenntnisse und Empfehlungen vorgestellt, die in Seminaren diskutiert und herausgearbeitet wurden.

Erkenntnisse und Empfehlungen des Seminars I „Beste verfügbare Techniken (BVT) und Best Practices in verschiedenen Wirtschaftssektoren“

Mit der geplanten Einführung des Konzeptes bester verfügbarer Techniken (BVT) in verschiedenen Wirtschaftsbranchen hat die Regierung der Russischen Föderation ein Entwicklungsprogramm zur Modernisierung der Wirtschaft vorgelegt. So sollen veraltete und ineffiziente Techniken durch die besten ersetzt werden, die auf dem Markt verfügbar sind. Das BVT-Konzept soll der umweltschonenden und ressourcensparenden Modernisierung der Wirtschaft einen Schub geben. In Umsetzung des in 2014 geänderten föderalen Gesetzes „Über den Umweltschutz“ vom 10.01.2002 werden derzeit untergesetzliche Regelwerke erarbeitet, die die Mechanismen der BVT-Einführung definieren.

Das Seminar I des 13. Deutsch-Russischen Umwelttages im Kaliningrader Gebiet greift diese aktuelle Entwicklung auf. Hierzu standen die deutschen und europäischen Erfahrungen sowohl bei der Festlegung und Fortschreibung des Standes der Technik bei BVT als auch bei der praktischen BVT-Anwendung im Mittelpunkt der Diskussion. Diese Praxiseinblicke aus einem EU-Land, in dem die BVTs schon maßgeblich sind, sollen Impulse für die BVT-Einführung im Kaliningrader Gebiet geben. Die Vorstellung der aktuellen Entwicklung zur Einführung von BVT in Russland hat den Kenntnisstand der im Kaliningrader Gebiet betroffenen Unternehmen und Institutionen vertieft und ihnen die Anforderungen verdeutlicht. Insbesondere wurde die Einführung von BVT in Wirtschaftsbranchen thematisiert, die für die Region Kaliningrad eine Relevanz haben. Darüber hinaus wurden Möglichkeiten der umweltfreundlichen Industriemodernisierung für die Branchen diskutiert, die nicht den BVT-Regelungen unterliegen.

Ziel der Einführung des integrierten Genehmigungsprozesses basierend auf BVT ist es, einen hohen Schutz der Umwelt sowie des Klimas sicherzustellen und gleichzeitig die Wettbewerbsfähigkeit der russischen Industrie zu fördern. Aus den Präsentationen der deutschen Experten kristallisierten sich deswegen besonders diejenigen Mechanismen als hilfreich heraus, die dazu beitragen, diese beiden Ziele zu vereinbaren. Hierzu zählen die aktive Einbindung der Industrie und gesellschaftlicher Akteure in die Ausarbeitung der BVT-Referenzdokumente, die Berücksichtigung ökologischer und ökonomischer Aspekte bei der Definition von BVT, die Beratung der Industrie durch kompetente Genehmigungsbehörden, Übergangsregelungen für die Industrie zur Umsetzung von BVT, die Integration des Genehmigungsprozesses nach dem Prinzip „One face to the customer“, behördliche Kontrollen der Anlagen, die auf einer Risikobewertung basieren, etc.

Die Diskussion förderte insbesondere zwei Handlungsfelder zu Tage. Zum einen sind einige wesentliche Aspekte des normativen Rahmens zum integrierten Genehmigungsverfahren sowie zur Einführung von BVT noch nicht abschließend geklärt. Ein Beispiel hierfür ist der Prozess der Vergabe integrierter Genehmigungen

sowie die Festlegung des Anlagenbegriffs. Zum anderen sind zahlreiche Informationen, die öffentlich zugänglich sind, noch nicht bei den Zielgruppen aus Wirtschaft und Genehmigungsbehörden (Rosprirodnadzor), angekommen. Beispiele hierfür sind die bereits erstellten russischen Referenzdokumente, die vom BVT-Büro zum Download zur Verfügung gestellt werden, jedoch den Adressaten wenig bekannt sind.

Zu dieser Problemlage trägt bei, dass der normative Rahmen (Gesetze, Verordnungen, Referenzbücher sowie Standards) auf föderaler Ebene ausgearbeitet wird und von den regionalen Akteuren lediglich die Unternehmen als Regulierungsobjekte sowie die regionalen Abteilungen der Genehmigungsbehörde Rosprirodnadzor in den integrierten Genehmigungsprozess sowie die Einführung von BVT direkt eingebunden sind. Weitere regionale Akteure, wie z.B. regionale Administration, Unternehmensverbände, wissenschaftliche Einrichtungen und Nichtregierungsorganisationen scheinen in die Debatte zur Einführung von BVT wenig eingebunden zu sein. Daher wurden folgende Handlungsempfehlungen herausgearbeitet:

Empfehlung 1:

Den zuständigen Organen des Kaliningrader Gebiets und/oder dazugehörenden Organisationen wird die Organisation regelmäßiger Informationsveranstaltungen für die Zielgruppen vor Ort empfohlen. In die Informationsveranstaltungen wären betroffene Unternehmen, Wirtschaftsverbände, Rosprirodnadzor und andere Genehmigungsbehörden, die regionale Verwaltung, lokale Wissenschaftler, Beratungsunternehmen und Nichtregierungsorganisationen einzubinden. Ziel der Informationsveranstaltungen soll sein, über aktuelle Entwicklungen zeitnah zu informieren, die Auswirkungen auf die regionale Industrie zu analysieren und öffentlich erhältliche Informationen weiter zu verbreiten. Eine zeitnahe und effiziente Informationspolitik hilft auch den Unternehmen, ihre Investitionstätigkeit zu planen und ihre Wettbewerbsfähigkeit zu sichern. Die Informationsveranstaltungen könnten mit Fachbeiträgen deutscher Experten, die aktuelle spezifische Teilaspekte zur Einführung von BVT und des integrierten Genehmigungsprozesses (auch Best-Practice-Beispielen) behandeln, bereichert werden.

Empfehlung 2:

Zusätzlich zur regionalen Informations- und Diskussionsplattform sind Interessierte aus Kaliningrad eingeladen, sich an der entstehenden Technologieplattform des Projekts „Klimafreundliches Wirtschaften: Einführung von BVT in Russland“ aktiv zu beteiligen, das im Rahmen der Internationalen Klimaschutzinitiative (IKI) und der Deutschen Klimatechnologieinitiative (DKTI) realisiert und durch das Bundesumweltministerium finanziert wird. Die Technologieplattform dient dem deutsch-russischen Austausch von Best-

Practice-Beispielen sowie weiterer Informationen und Erfahrungen zur Einführung von BVT. Darüber hinaus können Interessierte an den Weiterbildungsmaßnahmen des Projekts zum Thema BVT teilnehmen (siehe <http://www.good-climate.com>).

Empfehlung 3:

Den zuständigen Organen des Kaliningrader Gebiets wird empfohlen zu überlegen, ob eine Partnerschaft zwischen den Genehmigungsbehörden in Deutschland und Kaliningrad zielführend wäre, um den zukünftigen Genehmigungsprozess effektiv und effizient zu gestalten. Mit Hilfe von Trainings, Workshops, Webinars, Studienreisen etc. lässt sich im Rahmen der rechtlichen föderalen Vorgaben die Kompetenz des Personals der regionalen Genehmigungsbehörden stärken, um den Anforderungen des neuen Genehmigungsprozesses sowie der zu erwartenden Anzahl der neuen Anträge gerecht zu werden.

Erkenntnisse und Empfehlungen des Seminars „Minderung negativer Einflüsse auf die Ostsee: Erfahrungen, Praxis, Ergebnisse und Monitoring“

Die Zusammenarbeit der Anrainerstaaten der Ostsee im Rahmen der zwischenstaatlichen Helsinki-Kommission (HELCOM) auf Grundlage der Helsinki-Konvention blickt auf Jahrzehnte fachlicher Kooperation zum Schutz der Meeresumwelt zurück. HELCOM ist eine der Plattformen auch für die deutsch-russische Zusammenarbeit auf dem Gebiet des Umweltschutzes. Bereits 2007 haben die Umweltminister der Ostseeanrainerstaaten den HELCOM-Ostseeaktionsplan verabschiedet. Dieser Aktionsplan beinhaltet eine Selbstverpflichtung der Vertragsstaaten, konkrete Maßnahmen zum Schutz und zur Verbesserung der Meeresumwelt in der Ostsee zu ergreifen. Bis 2021 soll ein guter ökologischer Zustand der Ostsee wiederhergestellt sein. Die vier thematischen Bereiche des HELCOM-Ostseeaktionsplans spiegeln die wesentlichen Belastungen bzw. Belastungsquellen des Ökosystems Ostsee wider. Im Vordergrund stehen Maßnahmen zur Minimierung der Nährstoffeinträge, vor allem aus der Landwirtschaft, aus kommunalen Abwässern und aus Waschmitteln, zur Reduktion des Eintrags gefährlicher Stoffe, zur umweltfreundlichen maritimen Aktivitäten, einschließlich der Seeschifffahrt sowie Schutz der Biodiversität einschließlich der Fischerei.

Im Seminar II des 13. Deutsch-Russischen Umwelttages wurden aktuelle Herausforderungen der Umsetzung des Aktionsplanes erörtert. Hierbei standen die russischen Schwerpunkte im Mittelpunkt des Dialogs, in den sowohl russische als auch deutsche Erfahrungen einfließen. Die Russische Föderation setzt im Ostseeraum (vor allem in St. Petersburg sowie im Leningrader und Kaliningrader Gebiet) mit Erfolg Maßnahmen zur Minderung der Nährstoffeinträge in die Ostsee vor

allem in den Bereichen der Sammlung und Behandlung von kommunalen und industriellen Abwässern sowie der Landwirtschaft um. Gerade im Kaliningrader Gebiet wurden bereits einige Fortschritte erzielt, allerdings sind noch nicht alle Probleme gelöst. Einen Schwerpunkt im Seminar II bildeten daher die Fragen der Minderung der Eutrophierung durch die Abwassereinleitung und die industrielle Tierhaltung. Der Eintrag von Schadstoffen in die Ostsee von kontaminierten Standorten und infolge industrieller Aktivitäten ist ebenso ein relevantes Thema für das Kaliningrader Gebiet, wobei einige Industriestandorte von HELCOM als „Hot Spots“ ausgewiesen werden und unter besonderer internationaler Beobachtung stehen. Gerade deshalb ist es notwendig, dass russische und deutsche Experten gemeinsam über Lösungsansätze sprachen.

Information über den Zustand der Umwelt, über Maßnahmen und Monitoring im Kaliningrader Gebiet

Aus den Vorträgen des Seminars folgt, dass im Kaliningrader Gebiet verschiedene Maßnahmen, Untersuchungen und Monitoring auf dem Gebiet des Umweltschutzes durchgeführt werden. Allerdings wird diese Information nicht ausreichend sowohl für die HELCOM als auch für die Öffentlichkeit präsentiert. In diesem Zusammenhang wird als wichtig erachtet, den Informationsprozess zu verbessern.

Empfehlung 1:

Dem Umweltministerium des Kaliningrader Gebiets wird empfohlen, mit dem Umweltministerium der RF eine direkte Informationsübergabe zur Einhaltung von Anforderungen der Helsinki-Konvention und des Ostseeaktionsplanes im Kaliningrader Gebiet zu vereinbaren.

Empfehlung 2:

Zur Verbesserung des Umweltimages und der touristischen Attraktivität der Region, u.a. in Vorbereitung der Fußballweltmeisterschaft 2018, wird empfohlen, regelmäßig russische- und englischsprachige Informationen über die Umweltsituation im Kaliningrader Gebiet, Untersuchungen und Maßnahmen auf der Internetseite der Kaliningrader Gebietsregierung zu veröffentlichen.

Meeresraumplanung

Die Umsetzung der Aktivitäten am und im Meer erfordert eine begründete Meeresraumplanung. In dieser Hinsicht entwickelt die Russische Föderation derzeit den Rechtsrahmen für die Meeresraumplanung.

Empfehlung 3:

Es wird als wichtig erachtet, Konzepte für die Meeresraumordnung zu koordinieren sowie einen vielseitigen Informationsaustausch zwischen verschiedenen Akteuren zu befördern. Dabei sollen besonders

Bildungsaktivitäten im Zusammenhang mit der Besorgnis der Öffentlichkeit über die Einhaltung der Umweltauflagen bei maritimen Aktivitäten sowie die Identifizierung und Lösung potenzieller Konflikte im Zusammenhang mit Meeresaktivitäten im Vordergrund stehen.

Bau und Betrieb von Kläranlagen

In Vorträgen im Seminar wurde berichtet, dass im Kaliningrader Gebiet Kläranlagen gebaut werden, um die Belastung der Ostsee zu verringern. Allerdings werden Fragen der Abwasserbehandlung in ländlichen Siedlungen, der Klärschlammverwertung oder des Einflusses von neuartigen Schadstoffen (pharmazeutische Wirkstoffe, Hormone) im Abwasser nicht ausreichend behandelt.

Empfehlung 4:

Beim Bau und Betrieb von Kläranlagen im Kaliningrader Gebiet wird empfohlen, die Frage von neuartigen Schadstoffen im Abwasser zu erörtern. Es wird der Erfahrungsaustausch zwischen russischen und deutschen Experten zu diesem Thema empfohlen.

Industrielle Landwirtschaft

Im Kaliningrader Gebiet entwickelt sich die industrielle Landwirtschaft. Ein wichtiges Thema ist dabei die Einhaltung der Umweltauflagen, die mit den entsprechenden Anforderungen der Europäischen Union harmonisiert sein sollten. Die Umweltwirkungen der industriellen Landwirtschaft in der Russischen Föderation werden auch bei der Einführung von BVT berücksichtigt.

Empfehlung 5:

Es wird empfohlen, auf regionaler Ebene rechtzeitig relevante Informationen zugänglich zu machen und sich aktiv an der Erarbeitung von BVT-Merkblättern für die industrielle Tierhaltung zu beteiligen, darunter auf der Basis von Projekten, wie zum Beispiel des deutsch-russischen Beratungshilfeprojektes „Beste verfügbaren Techniken in der Intensivtierhaltung der Russischen Föderation“ (siehe <http://ndtsznii.ru/ru/> und <http://bit.ly/2g4PZQf>). Des Weiteren wird weiterer Erfahrungsaustausch zwischen den Fachleuten aus dem Kaliningrader Gebiet und Deutschland sowie Technologietransfer empfohlen.

Empfehlung 6:

Es wird eine regelmäßige Aus- und Weiterbildung von Landwirten und Fachleuten der landwirtschaftlichen Betriebe im Kaliningrader Gebiet zu Umweltauflagen empfohlen.

Abfälle im Meer

Im Seminar wurden Erfahrungen des Unternehmens Lukoil zur Umsetzung des Konzeptes der "Null-Verkipfung" bei der Erdölförderung aus der Ostsee vorgestellt. Das Problem der Ostseeverschmutzung bei wirtschaftlichen Meeresaktivitäten bleibt für das Kaliningrader Gebiet relevant.

Empfehlung 7:

Es wird empfohlen, die Überwachung der Ostseeküstenzone, einschließlich der Verkipfung bei wirtschaftlichen Meeresaktivitäten, fortzusetzen und zu vertiefen, den Erfahrungsaustausch durchzuführen und Informationen über "Best Practices" im nationalen und internationalen Maßstab zu verbreiten.

Ausbaggerung, Behandlung des Baggerguts, Vermeidung der Umweltverschmutzung

Die Frage der Ausbaggerung ist von entscheidender Bedeutung für die Hafenvirtschaft. In diesem Zusammenhang wurde im Seminar die Erfahrung des Hamburger Hafens in Deutschland vorgestellt. Für die Häfen des Kaliningrader Gebiets an der Ostseeküste ist diese Frage auch von hoher Relevanz.

Empfehlung 8:

Es wird der Erfahrungsaustausch in Fragen der Ausbaggerung, Baggergutbehandlung und Kontaminationsvermeidung zwischen dem Hafen Kaliningrad und anderen interessierten Unternehmen aus dem Kaliningrader Gebiet und der Hamburger Hafenbehörde sowie die Anwendung von HELCOM-Leitlinien zur Baggergutbehandlung empfohlen (<http://www.helcom.fi/Recommendations/Rec%2036-2.pdf>).

Fazit

Die russischen und deutschen Veranstalter bewerten den fachlichen Austausch im Rahmen des Deutsch-Russischen Umwelttages als sehr wertvoll zur Verbesserung der regionalen Kompetenzen zum Umweltschutz und der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit. Das Bundesumweltministerium und das Umweltbundesamt sind auch zukünftig bereit, ausgewählte Umweltprojekte im Kaliningrader Gebiet zu unterstützen.